

Neues Ärzte- und Gesundheitszentrum

An der Ecke Hanauer Straße und Pelkovenstraße soll Großes entstehen



So wird sich der Blick dem Betrachter vom OEZ aus darbieten.



Hell und licht werden die Büroräume gestaltet. Viel Glas macht es möglich.



An dieser Stelle soll das neue Zentrum entstehen.



So sieht es heute an der Ecke Pelkovenstraße und Hanauer Straße aus.



Auf jeweils 2.500 Quadratmetern im dritten und vierten Obergeschoss haben Ärzte, Apotheker, Kliniken und andere die Möglichkeit, ihre Räume zu gestalten.

Moosach · Noch steht ein großes, größtenteils leerstehendes gelbes Haus an der Ecke Hanauer Straße und Pelkovenstraße im Ortsteil Moosach. Ein markantes Bild, das aber durch ein noch markanteres ersetzt werden soll. Exakt dort nämlich, so sehen es bestehende Pläne vor, soll das neue Ärzte- und Gesundheitszentrum Moosach entstehen.

»Das wird was richtig Großes hier im Münchner Norden«, ist sich Andreas Hissenauer, geschäftsführender Gesellschafter der Projektgesellschaft Pelkovenstraße sicher. Auf rund 5.000 Quadratmetern im dritten und vierten Obergeschoss sollen Einzelpraxen mit kassenärztlicher Zulassung, Gemeinschaftspraxen oder Privatpraxen einziehen.

Darüberhinaus sind auch Fachkliniken und Laborbetriebe angedacht. Auf der Liste der in Frage kommenden Einrichtungen stehen noch Kurzzeitpflege, physiotherapeutische Praxen und Einrichtungen zur Rehabilitation. »Der große Vorteil hier ist zum einen die ungewöhnliche Raumhöhe von drei Metern, die es ermöglicht, nahezu jede technische Ausrüstung problemlos unterzubringen«, erklärt Ralph Liesen. Liesen ist Geschäftsführer der »plan-A-GmbH«. Sein Unternehmen ist spezialisiert auf die Planung, Beratung und Realisierung von Apotheken und Arztpraxen. Für die Projektgesellschaft Pelkovenstraße ist er daher als Berater für Ärzte



Ralph Liesen berät Ärzte und Apotheker, die sich für das Zentrum interessieren. Foto: Privat

und Apotheker tätig, die sich für Räume in dem geplanten Zentrum interessieren. Zusammen mit den Münchner Hochbauarchitekten Steidle sowie den Fachplanern für Ärzte berät er sie in Fragen der Planung und Realisierungsmöglichkeiten für Praxisräume, die den Anforderungen der einzelnen Fachrichtungen entsprechen.

»In der jetzigen Phase haben die Mietinteressenten noch die völlige Gestaltungsfreiheit. Der Arzt, Apotheker oder Klinikbetreiber wird bei der Planung seiner Räume miteinbezogen«, erklärt Liesen. »Derzeit sind wir gerade dabei die Anforderungsprofile der Mietinteressenten zu sammeln.« Ein zusätzliches Schmäckerl für die Mieter hat er obendrein zu bieten: die Aussicht aus den oberen Stockwerken.

Doch nicht nur an die Aussicht wird gedacht. Auch im



Andreas Hissenauer ist der Investor. Für sein Zentrum sucht er nun gezielt Mieter. Foto: Privat

Inneren des Zentrums soll es hell und freundlich sein. Durch ausgebildete Innenhöfe wird eine maximale Ausbeute von Tageslicht erzielt. Die architektonische und innenarchitektonische Ausstattung ist durchweg hochwertig geplant. »Ein großer Vorteil ist natürlich dann auch die räumliche Nähe zu anderen Praxisbetrieben. So können ausgezeichnete Synergien entstehen«, weiß Liesen. Für Privatpraxen besteht ferner die Möglichkeit, separate, diskrete Zugänge zu schaffen.

»Unser Ziel ist es, die Aufenthaltsqualität für Patienten angenehm zu gestalten und für Mitarbeiter und Ärzte eine Umgebung mit guter Lebensqualität zu schaffen«, sagt Andreas Hissenauer. Dazu gehört für ihn auch, dass im Unter-, Erd- und im ersten Obergeschoss ein attraktives Umfeld durch Einzelhandel und Gastronomie

entsteht. »So können Familienangehörige und Patienten ihre Wartezeiten angenehm und effizient nutzen.«

Um es den Patienten zu erleichtern, ihren Arzt, Apotheke oder Klinik im Zentrum aufzusuchen, sind in den Zwischengeschossen Parkmöglichkeiten geplant. Für die, die mit den öffentlichen Verkehrsmitteln kommen, gibt es die Anbindung an die U-Bahn durch zwei U-Bahnhaltestellen im Untergeschoss.

»Wir verstehen uns als eine Ergänzung zum bestehenden Ärzteangebot«, sagt Ralph Liesen. Einiges nämlich fehle vor Ort. So wurde an Hissenauer bereits herangetragen, dass es noch keine internistischen Fachrichtungen, wie etwa Magen- und Darmspezialisten, Fachärzte für Gefäßerkrankungen oder Erkrankungen von Arterien und Lymphsystem gebe. Ferner mangle es an Lungen- und Nierenspezialisten in der Region. Auch ein Rheumatologe, Dermatologe und Kinder- und Jugendpsychiater sowie ein Narkose- und ein Schmerztherapie-mediziner könnten das Angebot ergänzen.

Mit dem Baubeginn für das neue Zentrum rechnet Andreas Hissenauer im dritten Quartal 2010. Nach einer Bauzeit von etwa 18 Monaten soll das neunzig Millionen teure Objekt dann schließlich im ersten Quartal des Jahres 2012 eingeweiht und in Betrieb genommen werden können.

mka



Elegant und ansprechend präsentiert sich die Passage im Erdgeschoss.



Besonders günstig für Patienten, Mitarbeiter, Besucher und Kunden: Die Anbindung zur U-Bahn mit zwei U-Bahnhaltestellen im Untergeschoss. Visualisierungen: Privat